

Autor: Maria Braun
Seite: NRW2
Ressort: NRW
Rubrik: NRW
Seitentitel: WSMS-RVP1

Ausgabe: Nordrhein-Westfalen
Gattung: Sonntagszeitung
Jahrgang: 2012
Nummer: 4

Kann ich noch nebenher studieren?

Wer an der Fernuni Hagen lernt, muss sich selbst motivieren. Die Abbrecherquote ist deshalb extrem hoch. Jetzt gibt es einen Test, der Interessierten verrät, ob sie für ein Fernstudium geeignet sind

Maria Braun

Die größte Universität Deutschlands liegt nicht in Berlin, Köln oder München, sie steht an einem kleinen Berghang am Rand des Ruhrgebiets, zählt mehrere graue Gebäude und nennt sich Fernuniversität Hagen. Derzeit sind dort knapp 80 000 Studierende eingeschrieben - genauso viele Menschen passen ins Dortmunder Westfalenstadion, wenn es prall gefüllt ist. Und das ist immerhin Deutschlands größtes Fußballstadion. Das Verblüffende ist: Die Zahl der Studenten an der Fernuniversität Hagen nimmt seit Jahren zu. Wer neben seinem Berufsleben noch studiert, liegt also voll im Trend. Dieses Studium ist überall möglich. Egal, wohin es einen beruflich verschlägt, dieses Studium zieht mit. Auch Deutsche, die in Schanghai oder Buenos Aires leben, können ihren Bachelor in Psychologie an der Fernuni Hagen machen. Das einzige Problem dabei ist: die Motivation. Die muss jeder selbst aufbringen. Es gibt keine Seminare mit Anwesenheitsliste. Kein Kommilitone ermahnt einen, wenn man die Vorlesung schwänzt. Der innere Schweinehund ist der größte Feind des Fern-Studenten. Die Abbrecher-Quote ist vor allem in den ersten beiden Jahren extrem hoch. Etwa die Hälfte der Studenten steigt in diesem Zeitraum wieder aus. Die meisten Exmatrikulationen zählt die Hochschule nach dem zweiten Semester. Doch das soll sich ändern. Die Uni will den Studenten schon vor Beginn des Studiums klarmachen, mit welchen Schwierigkeiten sie rechnen müssen.

Deshalb entwickeln Forscher derzeit einen Online-Test, der jedem Studienanfänger aufzeigen soll, ob er für ein Fernstudium geeignet ist. Reicht die Motivation? Ist es realistisch, neben dem Beruf noch zu studieren? Passt ein Studium in die jeweilige Lebenssituation mit Freundeskreis, Kind und Hobby?

"Am Anfang ist bei vielen die Motivation riesengroß", sagt Bildungswissenschaftler Markus Deimann, der seit einigen Monaten an dem neuen Test bastelt. "Die Frage ist aber: Wie schaffe ich es, am Ball zu bleiben." Mit dem Thema Motivation und Eigeninitiative kennt er sich gut aus. Vor fünf Jahren hat er den sogenannten Willenstest entwickelt. Auf diesem soll der neue Vorbereitungstest aufbauen und: "Er soll jedem die Frage beantworten: Bin ich gut gerüstet für ein Fernstudium?", erklärt Deimann.

Beim Willenstest handelt es sich um einen Online-Fragebogen, der dem Nutzer innerhalb von 20 Minuten verschiedene Szenarien vorstellt. Er fragt: "Ärgere ich mich, weil ich nicht wie gewünscht vorankomme?" Oder: "Sage ich mir: Reiß dich zusammen! Das ist eine wichtige Aufgabe?" Nach 32 Fragen spuckt der Test eine Analyse zum Lernverhalten des Nutzers aus. Aber nicht nur das. "Damit der Willenstest Nutzen stiften kann, bieten wir verschiedene Strategien an, die auf das jeweilige Profil zugeschnitten sind", sagt Deimann. Kleine Lektionen zum Thema "Bewältigung von Entmutigung" oder Tricks für die Entspannung werden kurz erläutert.

Schon jetzt sagt Deimann: "Der Test ist ein voller Erfolg." Bereits mehr als 50 000 Interessenten hätten das Experiment gemacht, jeden Tag kämen mindestens 30 weitere dazu. "Und dabei haben wir den Test nie beworben, sondern einfach nur ins Internet gestellt."

Bei dem neuen Test soll nicht nur das Durchhaltevermögen des Studienanfängers geprüft werden. Es soll sich alles gezielt um das Fernstudium drehen. "Am Anfang des Studiums treffen per Post viele dicke Pakete mit all den Lernmaterialien ein. Das ist eine unheimliche Informationsflut. Da fühlen sich viele überfordert, und die erste Motivation bekommt einen Dämpfer", sagt

Astrid Berke-Schensar von der Studienberatung in Hagen. Sie kennt die Sorgen der Studenten und hilft deshalb bei der Konzeption des neuen Tests. "Beschreiben wir eine solche Situation im Test ganz genau, dann bereiten wir den Studenten indirekt auch darauf vor. Schreibt er sich dann für ein Studium ein und der Postbote kommt mit all den Paketen, dann ist er gewappnet und weiß, dass es vielen Studenten vor ihm auch schon so ging."

So hat es auch Oliver Dusso empfunden, als er mit Informatik an der Fernuni begann. "Da kam ein riesiges Paket mit ganz viel Papier. Ich war erst einmal erschlagen", sagt der 33-Jährige. Mit dem inneren Schweinehund hatte er während seines Studiums oft zu kämpfen. Doch er hatte bei diesem Kampf einen Mitstreiter, denn ein Freund studierte zur gleichen Zeit an der Fernuni. "Ich habe mich mit meinem Kumpel zu einer täglichen Lerngemeinschaft verabredet. So musste ich entweder aufstehen, weil er um acht Uhr auf der Matte stand, oder wir haben uns bei ihm getroffen." Die beiden lernten zwar nicht immer für das gleiche Fach, aber sie saßen nebeneinander am Schreibtisch und kontrollierten sich so gegenseitig. Dusso sagt, er habe so den inneren Schweinehund "wegorganisieren" können.

In kleinen, täglichen Kämpfen hat er mit diesem Schweinehund gerungen, aber am Ende triumphierte Dusso. Nach sechs Jahren schloss er sein Informatik-Studium ab - nebenberuflich wohlgemerkt. Morgens war er Student und lernte, am Mittag klappte er die Bücher zu und fuhr zur Arbeit. "Ich habe jeden Tag fünf Stunden bei den Barmenia-Versicherungen gearbeitet. Die 25-Stunden-Woche war das Maximum, was ich nebenher leisten konnte. Und mein Arbeitgeber wollte, dass ich Minimum 25 Stunden arbeite. Das hat also gerade so gepasst." Die Abfolge umzudrehen:

am Morgen zu arbeiten und ab nachmittags zu lernen - das wäre für Dusso nicht infrage gekommen. "das war für mich undenkbar. Ich weiß genau, dass ich nach der Arbeit nicht mehr die Motivation gehabt hätte, mich hinter den Schreibtisch zu klemmen. Gründe, nicht zu lernen, findet man genug. Das fängt mit dem Staubwischen an."

Die Gefahr, sich ablenken zu lassen - auch das gehört zum Fernstudium. Und wenn das immer und immer wieder passiert, dann sind schnell ein paar Wochen verstrichen, in denen man nicht gelernt

hat. Auch darauf soll der neue Test die Studenten vorbereiten. "Er soll Hilfe zur Selbsthilfe geben", sagt Deimann. Nach einer Analyse der Antworten bekommt jeder Student konkrete Hilfestellungen. "Wenn der Test zum Beispiel gezeigt hat, dass jemand Prüfungsangst hat, dann weisen wir konkret auf einen Workshop hin, der im Idealfall in einem Regionalzentrum der Fernuni ganz in der Nähe des Studenten stattfindet", sagt Studienberaterin Berke-Schensar.

"Durch diesen Vorbereitungstest erhoffen wir uns, dass die Zahl der Abbre-

cher sinken wird, weil die Studierenden von Anfang an besser gerüstet sind. Wir machen sie auf Probleme aufmerksam, die bestimmt auf sie zukommen werden", sagt Deimann. Die erste Version des Tests soll im Sommer fertig sein und auf der Internetseite der Fernuni zur Verfügung stehen. Wer sich schon vorher testen will, muss vorerst noch mit dem Willenstest vorliebnehmen - und könnte schon mal die Lektion "Belohnung nach Teilzielen" durcharbeiten.

Abbildung: Viele Veranstaltungen der Fernuniversität Hagen werden mittlerweile via Internet live übertragen
Fotograf: Veit Mette
Wörter: 1049
Urheberinformation: (c) Axel Springer AG